

Die berühmte Mannschaft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 33

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



- 1.** Von links nach rechts: der Schlagmann Karl Schmid, in der Fachsprache ist er der Vierte des Bootes; hinter ihm folgen als Dritter, Zweiter und Erster: Homberger Alex, Homberger Hans und Betschart Hermann. Schmid und Alex Homberger werden in Grünau auch den Zweier ohne Steuermann fahren. Das Boot ist in vollem Durchgang, das heißt, es hat seine höchste Geschwindigkeit, die Mannschaft ist im Vorrollen.



- 3.** Der neue Antrieb ist da, die Ruderer sind in vollem Durchzug, das Boot wird erneut vorwärtsgeschoben. Die vier Mann sind bis aufs Feinste aufeinander eingespielt und eingestellt. Sie sind eins geworden, fast wie die Teile einer Maschine. Der Begriff der «Mannschaft» findet in einer solchen Bootsbesetzung seine ausgeprägteste Erscheinung. Der kleinste Fehler, die kleinste Unstimmigkeit in der Zeit oder in der aufgewandten Kraft, ja die unsichtbare, seelische Verstimmung unter den Vier beeinträchtigt das sportliche Ergebnis und gefährdet die Arbeit oder man kann fast sagen die Entbehrungen von Monaten!

Die berühmte Mannschaft

Aufnahmen vom Vierer des F. C. Z.-Ruder-Clubs Zürich beim täglichen Training von Theo Frey



- 2.** Das Vorrollen ist am Ende. Wir sind im Augenblick vor dem neuen Einsatz; noch ein Bruchteil einer Sekunde, die Blätter verschwinden im Wasser und das Boot erhält einen neuen Antrieb. Der Trainer folgt im Motorboot, er überwacht jede Bewegung der Leute und des Bootes, achtet aufs genaueste auf die Zeiten und korrigiert jene Fehler, die das Ergebnis des Ganzen allenfalls schädigen können. Er korrigiert aber nicht nach festen Regeln oder im Hinblick auf eine festgelegte beste Haltung. Wie viel Geduld, Ausdauer, Menschenkenntnis, Kameradschaftsgeist ist notwendig, um monatelang immer frisch die tägliche Arbeit zu beginnen, die Kräfte zu schonen und doch zu steigern, die Kraft und den Siegerwillen der Leute nicht erlahmen zu lassen und nicht vorzeitig zu überspannen. Wochen reichen nicht aus, um all das Spannende, alles Fesselnde zu erzählen, was die Ruderei dem gibt, der sich in ihre Geheimnisse vertiefen kann.



- 4.** Der «finish» oder Endzug. Die Muskeln der Beine, der Arme und des Rumpfes sind in höchster Aktion. Früher sah man als Abschluß des Endzuges einen deutlichen Ruck auf die Ruder, bei dem F. C. Z.-Vierer ist nichts davon zu beobachten. Jede Starrheit oder formelhaftes Arbeiten ist vermieden, die Bewegungen sind gelöst, ähnlich wie beim Turnen bei den Freiübungen das Formelhafte dem Natürlichen gewichen ist. Englischen Ruderstil nennt man das. Die Zürcher Vier handhaben ihn in vollendeter Weise, denn gerade in England hat ihre Arbeitsweise den höchsten Beifall und die Anerkennung der hervorragendsten Sachkenner gefunden.

Fürs Gedächtnis: Dieser Vierer hat unter der Leitung seines Trainers und Betreuers A. Dreyfuß bei den internationalen Henley-Regatten dieses Jahres in neuer Rekordzeit den Steward Cup gewonnen, was keiner Mannschaft des Kontinents bis jetzt gelungen ist. Der Vierer hat bei den Regatten in Mannheim den seit zwei Jahren unbesiegten Europa-Meister-Vierer des Würzburger Rudervereins geschlagen, er ist überhaupt bei allen Wettkämpfen

dieses Jahres, an denen er teilnahm, bis jetzt ungeschlagen geblieben. Die Mannschaft befindet sich zur Zeit in Grünau-Berlin, wo vom 16.—18. August die Europameisterschaften im Rudern ausgetragen werden. Unsere Aufnahmen stammen von den letzten Trainingstagen des Boots. Seit März sind diese sich in ununterbrochener Reihe gefolgt! Tag für Tag! 2500—3000 km beträgt zusammengerechnet die Jahresleistung eines solchen Ruderwett-

kämpfers. Nur mit solcher ununterbrochener Arbeit sind Höchstleistungen zu erzielen, wie sie den Vier in diesem Jahr gelungen sind. Vor fünf Wochen in Henley waren sie in Höchstform. Wie schwer ist es nun zwischen Ruhen und gefährlicher Ueber-Anspannung den richtigen Weg zu finden, und wie schwierig ist es, eine so gut eingespielte Menschen-Maschinerie in ihrer Kraft und ihrem Elan zu erhalten. Was wird Berlin-Grünau bringen?